

Und trotzdem wurde es Ostern





PFARRVERBAND
Freilassing

Liebe Angehörige im Pfarrverband Freilassing

Über der Welt von heute liegt alles andere als der helle Schein der Ostersonne. Aber die Botschaft von Ostern sagt uns, dass unsere Hoffnung nicht ins Leere geht. Sie hilft uns, nicht aufzugeben, nicht zu resignieren, nicht zu verzweifeln, aus der Hoffnung heraus, dass Gott auf unserer Seite steht, dass er uns rettet so wie er seinen leidgeprüften Sohn Jesus Christus aus dem Tode gerettet hat. Ostern ist ein Fest des Aufstands für das Leben. Besonders jetzt, wo sich unser tägliches Leben radikal geändert hat, seien wir getrost, dass wir mit dem auferstandenen Jesus Christus hinterher gestärkt aus der Corona-Krise hervorgehen können.

Gemeinsam leisten auch wir einen Beitrag, um das Ansteckungsrisiko mit dem Virus COVID-19 (Coronavirus) zu verringern und die Ausbreitung zu verlangsamen. Der Pfarrverband bittet daher um Ihr Verständnis, dass bis auf weiteres keine öffentlichen Gottesdienste mehr gefeiert werden. Regelmäßig feiern Pfarrer Lucjan Banko CM und Kaplan Tomasz Baluka CM in der Hauskapelle des Pfarrhofes die Eucharistie, stellvertretend für den gesamten Pfarrverband.

Das Pastorale Team des Pfarrverbandes Freilassing hatte sich jedoch entschieden, das Triduum: Gründonnerstag, Karfreitag und die Osternacht in den kleinsten Kreisen, in der leeren, verschlossenen Rupertuskirche, zu feiern.

Einen kleinen Einblick in diese österlichen Messfeiern, möchte diese kleine Broschüre auf den nächsten Seiten, für Sie vermitteln.

Trotzdem wird es Ostern werden

Feiertage unter besonderen Vorzeichen – Osternacht ohne Öffentlichkeit

Freilassing. Über der Welt von heute liegt alles andere als der helle Schein der Ostersonne. Aber die Botschaft von Ostern sagt uns, dass unsere Hoffnung nicht ins Leere geht. Sie hilft uns, nicht aufzugeben, nicht zu resignieren, nicht zu verzweifeln, aus der Hoffnung heraus, dass Gott auf unserer Seite steht, dass er uns rettet so wie er seinen leidgeprüften Sohn Jesus Christus aus dem Tode gerettet hat. Ostern ist ein Fest des Aufstands für das Leben. Besonders jetzt, wo sich unser tägliches Leben radikal geändert hat, könne man sich sicher sein, dass man mit dem auferstandenen Jesus Christus hinterher gestärkt aus der Corona-Krise hervorgehen könne.

Mittlerweile läuten an vielen Orten die Glocken – auch in der Rupertuskirche – zu fest verabredeten Zeiten. Sie laden zum Gebet. Und so sind dann die Gebete der vielen einzelnen Menschen in ihren Wohnungen ein gemeinsames Gebet.

Pfarrei weist auf Übertragungen hin

Die Kirchen von St. Rupert werden auch an kommenden, besonderen Tagen zu den üblichen Zeiten geöffnet, jedoch ohne öffentliche Gottesdienste. Natürlich ist auch in den Gotteshäusern der Mindestabstand zu den anderen Kirchenbesuchern einzuhalten. An den Eingängen wird die Broschüre „Durch Dunkel zum Licht – durch Tod zum Leben“ über die Kar- und Ostertage aufgelegt. In ihr findet man alle Texte sowie Erläuterungen zu den großen Feiern dieser Tage, beginnend mit dem Palmsonntag.

Frauen aus der Pfarrei St. Rupert und Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins haben, wie berichtet, in Heimarbeit viele kleine Palmbüsche gebunden, die von Pfarrer Banko vorab bereits gesegnet wurden. Diese Palmzweige, die an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern, werden auch die nächsten Tage über, in den Kirchen der Pfarrei St. Rupert gegen eine Spende zum Mitnehmen ausliegen. Auch die Feier des letzten

Abendmahles (Eucharistie) ist nicht öffentlich. Die Pfarrei weist auf die Übertragungen der Gottesdienste aus dem Dom in München, unter www.erzbistum-muenchen.de/stream, hin.

Am Karfreitag sind die Kirchen ganztags geöffnet. Auf das Heilige Grab in der Rupertuskirche, sowie in der Marienkirche, wird in diesem Jahr verzichtet, auch auf gemeinsame Betstunden. Das Kreuz wird in gewohnter Weise in beiden Kirchen aufgestellt und verbleibt dort bis zur Schließung zur gewohnten Zeit. Am Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe Jesu,

sind die Kirchen zum persönlichen Gebet ganztags geöffnet. Die Feier der Osternacht wird ohne Öffentlichkeit in der Rupertuskirche stattfinden. Am Ostersonntag und Ostermontag brennt in den Kirchen eine Kerze vor dem Volk-altar, damit das Osterlicht abgeholt werden kann. Am Ostersonntag und Ostermontag befinden sich die Seelsorger der Pfarrei vormittags im Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, für die Anliegen aller Gläubigen im Pfarrverband. Detaillierte Informationen kann man auch auf der Homepage der Pfarrei, unter: www.sankt-rupert-freilassing.de, abrufen. – kr



Die Rupertuskirche ist in den kommenden Tagen zu den üblichen Zeiten geöffnet, jedoch ohne öffentliche Gottesdienste. – Foto: Franz Eder

In der Stadtpfarrkirche wurde eine Gebetswand, unter der Orgelempore, aufgestellt. Alle sind herzlich eingeladen, ihre Sorgen und Ängste, ihre Hoffnungen und Bitten zum Ausdruck zu bringen.

Sorgen zum Ausdruck bringen

Pfarrverband stellt in der Rupertuskirche eine Gebetswand auf

Freilassing. In Zeiten wie diesen hat sich das Pastoralteam des Pfarrverbandes Freilassing schon viele Gedanken für die kommenden Tage gemacht. Die Kirchen werden in den nächsten Tagen so geschmückt sein, wie es der jeweilige Tag erfordert. Die Kirchen sind auch offen, sodass sie zu den gewohnten Zeiten aufgesucht werden können.

Anliegen werden mit in Eucharistiefeier genommen

In der Stadtpfarrkirche wurde nun eine Gebetswand unter der Orgelempore aufgestellt. Alle sind dazu eingeladen, ihre Sorgen und Ängste, ihre Hoffnungen und Bitten zum Ausdruck zu bringen. Alle Gebete, Sorgen, Bitten und Anliegen, die an die „Gebetswand“ in der Rupertuskirche geheftet werden, nehmen die Geistlichen des



Alle Interessierten sind dazu eingeladen, ihre Ängste, Hoffnungen und Bitten schriftlich festzuhalten.

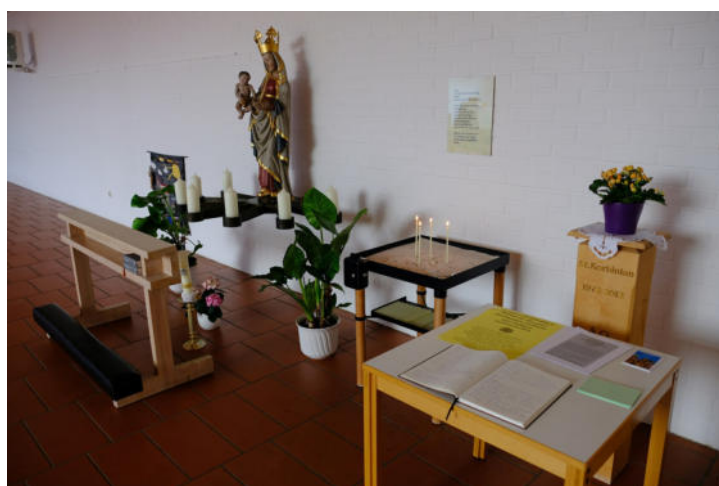
– Foto: Paul Krenner

Pfarrverbandes mit, in die Zeiten der Anbetung und werden auch in die Eucharistiefeiern, die Pfarrer

Banko und Kaplan Baluka in der Hauskapelle feiern, mit hineingenommen.

– kr

In St. Korbinian wurde das Fürbittenbuch gerade an den Ostertagen stark genutzt



Palmsonntag

Frauen aus der Pfarrei St. Rupert und Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins hatten in Heimarbeit viele kleine Palmbuschen gebunden.



Palmsonntag in St. Korbinian



Palmsonntag

Palmbuschen für die gute Sache

Fast 300 geweihte Stück fanden den Weg in Freilassinger Haushalte

Freilassing. Unausweichlich geht es für Jesus mit dem Einzug in Jerusalem zur letzten Etappe seiner irdischen Pilgerschaft. Das Johannesevangelium erzählt davon, wie Jesus auf einem Esel in die Heilige Stadt ritt und von glücklichen Menschen empfangen wurde. Diese sahen in ihm den Messias und Retter. Sie breiteten ihre Umhänge auf der Straße aus und begrüßten Jesus mit den Worten „Hosanna“, einem jüdischen Jubelruf.

Da seit Mitte März aufgrund der Corona-Lage keine öffentlichen Gottesdienste mehr gefeiert werden, gab es in St. Rupert am Palmsonntag auch keine Palmweihe vor der Stadtpfarrkirche am Kirchenvorplatz. Anstatt des geplanten Familiengottesdienstes befanden sich die Seelsorger am Vormittag im Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in der Rupertuskirche für die Anliegen aller Gläubigen im Pfarrverband.

Fleißige Helfer aus Pfarrei und Gartenbauverein

Wer jedoch auf einen geweihten Palmbuschen nicht verzichten wollte, konnte einen Spaziergang damit verknüpfen, die Rupertuskirche oder die Marienkirche aufzusuchen. Frauen aus der Pfarrei St. Rupert und Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins hatten in Heimarbeit viele kleine Palmbuschen gebunden, die von Pfarrer Banko vorab bereits gesegnet wurden. Diese Palmzweige lagen am Palmsonntag in beiden



Die Seelsorger befanden sich am Palmsonntagvormittag im Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. – Fotos: Paul Krenner



Unter der Empore der Freilassinger Rupertuskirche lagen geweihte Palmbuschen auf, die gegen eine Spende mitgenommen werden konnten.

Kirchen gegen eine Spende zum Mitnehmen bereit. Die Pfarrei freut sich, dass die Vorsichtsregeln der Behörden beachtet wurden, und so gut 290 geweihte Palmbuschen den Weg in Freilas-

sings Haushalte fanden. Mit dem Erlös der Spenden wird ein Schulprojekt für arbeitende Kinder und Schulabbrecherinnen der Heilig Kreuz Schwestern in Kerala/Südindien unterstützt. – kr

Gründonnerstag



Osterfeiern beginnen unter besonderen Vorzeichen

Gründonnerstag und Karfreitag unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefeiert – In Fürbitten auf derzeitige Situation eingegangen

Von Paul Krenner

Freilassung. Mit dem Gründon-

nerstag begann auch im Pfarrverband Freilassung ein Ostern, an das man sich noch lange erinnern wird – denn Feierlichkeiten sind gemeinsam mit den Gläubigen sind angesichts der Pandemie-Lage derzeit nicht möglich. Das pastorale Team des Pfarrverbandes Freilassung hat sich entschieden, die Gottesdienste Gründonnerstag, Karfreitag und die Osternacht in den kleinsten Kreisen zu feiern. So wurde in der verschlossenen Rupertuskirche am Gründonnerstag stellvertretend für den gesamten Pfarrverband die Messe vom letzten Abendmahl gefeiert.

Im Altarraum wurden die Sedilien so positioniert, dass der behördliche Sicherheitsabstand eingehalten wurde. Zelbriert wurde die Bucharistiefeier von Stadtpfarrer Lucjan Banko und Kaplan Dr. Tomasz Baluka. Ihnen zur Seite standen Diakon Ulrich Portisch und Gemeindefereferentin Brigitte

Fuchs. Den Ministrantendienst übernahmen die Mesner der beiden Pfarreien.

Pfarrer Banko begrüßte seine engsten Mitarbeiter des Pfarrverbandes: „Ganz anders als vor einem Jahr beginnen wir diese Messfeier der drei österlichen Tage, an denen wir an das Leiden, den Tod und der Auferstehung

unseres Herrn denken. Aber in diesen Geheimnissen verberge sich auch in dieser Zeit das Schicksal eines jeden. Wenn wir in unseren Herzen mit Jesus durch die drei Tage mitgehen, wird sich in seinem Leben auch unser Leid widerspiegeln.“

Anstatt der Predigt trug Brigitte Fuchs einen Meditationstext vor.



Auch der Altardienst hielt am Gründonnerstag untereinander den Sicherheitsabstand ein.

In den Fürbitten wurde auch für die außergewöhnliche Situation durch den Coronavirus gebetet. Während das Gloria, mit der Unterstützung von Kirchenmusikern Peter Voitz gesungen wurde, läuteten die Glocken. Es wird bis zum Gloria in der Osternacht das letzten Mal Auch das Orgelspiel verstummte für diese Zeit. Im An-

schluss feierte der Altardienst Eucharistie. Nach dem Schlussgebet brachte Kaplan Baluka das Allerheiligste vom Tabernakel in die Unterkirche. Begleitet wurde er von Diakon Portisch mit Weihrauch und Mesner Albert Standl mit der Klapper. Pfarrer Banko und die Gemeindefereferentin blieben zurück und entließen als Zei-



Die Jahreskrippe in der Marienkirche zeigt seit Freitag die Kreuzigung Jesu. – Fotos: Paul Krenner

chen der Trauer jeglichen Schmuck vom Volksaltar.

Nicht nur die Rupertuskirche wurde als äußeres Zeichen der Trauer umgestaltet: Auch die Jahreskrippe in der Marienkirche in Salzburghofen hat Mesner Hubert Semma umgebaut. Sie zeigt nun die Kreuzigung Jesu, wie sie im Markusevangelium beschrieben wird: „Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. (...) Es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“

Um die Krippe betrachten zu können, ist die Marienkirche am heutigen Karntagsmontag geöffnet. Anstelle des Heiligen Grabes wird in diesem Jahr ein Kreuz aufgestellt und verbleibt dort bis zur Schließung zur gewöhnlichen Zeit.

Karfreitag

Rupertuskirche



Marienkirche



Kirche in St. Korbinian



Osternachtfeier



Das Licht des Auferstandenen als Kraft der Hoffnung

„Kleine Gemeinde“ des Pfarrverbands feiert Osternacht – Pfarrer Banko will Gläubigen in schwieriger Zeit Mut zusprechen

Von Paul Krenner

Freilassung, Ostern ist das älteste und höchste Fest im Kirchenjahr. In der Osternacht zwischen Karfreitag und Ostersonntag feiern die Christen die Auferstehung Jesu. Doch in diesem Jahr ist es mit den öffentlichen Gottesdiensten anders als bisher. Denn das Erzbistum München und Freising sagte aufgrund der Coronalage alle öffentlichen Gottesdienste, auch die der Karwoche und Osterfeiertage, ab.

Ostern wurde aber nicht abgesagt. Tatsächlich brauchen wir Ostern so sehr, wie eh und je. Das Osterfest sei eine Botschaft der Hoffnung. In diesem Sinne entschloss sich das pastorale Team des Pfarrverbands Freilassung, die Auferstehungsfeier in der Osternacht, stellvertretend für den gesamten Pfarrverband, in der verlassenen Stadtpfarrkirche, nur mit den engsten Mitarbeitern bei der Pfarrfeier, zu feiern. Die behördlichen Sicherheitsbestimmungen waren immer im Blickpunkt.

Durch den Mittelgang der Rupertuskirche zogen pünktlich um 21 Uhr Stadtpfarrer Lucjan Banko, Kaplan Dr. Tomasz Baluka, Diakon Ulrich Portisch, Gemeindeforferin Brigitte Fuchs und die Mesner beider Pfarreien dem kleinsten, zentralen Osterfeuer ent-

gegen, das unter der Orgelempore und in die Feier der Eucharistie. Jesus der Menschensohn, der uns in der Feier des Abendmahls am Gründonnerstag hineingenommen hat in das Geschehen um sein Leiden und seinen Tod, er nimmt uns in dieser Nacht mit auf seinen Durchgang vom Tod zum Leben, von der Finsternis zum Licht“, so der Geistliche. Licht bringe Leben mit sich. Jesus nenne sich selbst „Das Licht und das Leben der Welt“. Ein Symbol, das beide Urworte von Jesus Christus her in sich vereine, sei die brennende Osterkerze, die in jeder Kirche in den 50 Tagen bis Pfingsten an sichtbarer Stelle leuchte. „Sie ist in der Osternacht zu einem greifbaren Zeichen des auferstandenen Christus geworden.“ Später

Tod als Hinübergang in das ewige Leben

„Wir haben uns in dieser Osternacht des Jahres 2020 als sehr, sehr kleine Gemeinde aufgemacht, um mit dem Licht das Dunkel dieser Nacht zu erleuchten. In der Feier des Festes werden wir hineingenommen in das Osterlob, im Lesen der Heiligen Schriften, in der Tauerneuerung

werde sie in die Taufkapelle übertragen, für alle sichtbar aufgestellt und zur Taufe entzündet, um ihr Licht als Licht des Auferstandenen mit der Taufkerze an die Neugebauten und ihrer Familien weiterzugeben. „Die Osterkerze wird auch in den Begräbnisräumen beim Altar aufgestellt und entzündet zum Hinweis dafür, dass der Tod für Christen sein persönliches Osterfest, sein persönlicher Hinübergang in das ewige Leben ist, dass Gott ihm in der Taufe verhelfen hat. In diesem Glauben wollen wir diese Osternachtsliturgie feiern“, betonte Banko.

Nach dem Weiheakt des Osterfeuers durch Stadtpfarrer Lucjan Banko wurde die neue große Osterkerze, die von Susanne Uhl liebevoll entworfen und gebastelt wurde, mit einem Docht entzündet. Mit der geweihten Kerze zog Diakon Portisch, und das pastorale Team, in die nachtdunkle Kirche ein und rief dreimal „Christus das Licht“, dem jedes Mal als Antwort „Dank sei Gott“, folgte.

Die Mesner reichten die geweihte Flamme als Symbol für „Christus das Licht“ an die Mitfeiernden weiter, und die wenigen Kerzen ließen durch ihren Schein eine feierliche Osterstimmung aufkommen. Musikalisch umrandet wurde das österliche Geschehen von Kirchenmusiker Peter Votitz, mit prägnanten Lobpreis-

sängen. Nach der Lesung aus dem Alten Testament stimmte Pfarrer Banko festlich das Gloria an. Sogleich erklang nach drei Tagen wieder die Orgel mit festlicher Musik, alle Leuchter und Lampen erhellten nun wieder den Kirchenraum und sämtliche Glocken läuteten. Bevor Diakon Portisch das Markusevangelium des Auferstandenen verkündete, wurde noch eine Lesung aus dem Neuen Testament vorgetragen. Vor der Weihe des Taufwassers mit der Osterkerze, wurde das Taufwasser erneuert. Im Anschluss besprachen Pfarrer Banko die „kleine Gemeinde“ mit Weihwasser.

Banko: „Wir fürchten immer noch trotz Ostern“

Nach gemeinsamer Eucharistiefeier richtete sich der Geistliche noch einmal an alle Gläubigen im Pfarrverband: „Wie schön wäre es, wenn die Frauen im heutigen Evangelium am Ostermorgen ausgenügend von aller Angst und Sorge befreit wären! Ja, wenn nicht nur sie, sondern die ganze Welt den Fängen des Pandemietodes entrisen worden wären. Wenn alle Last und Grausamkeit des Lebens, alle Schmerzen und alle Trauer durch Jesu Auferste-

hung überwunden worden wäre! Nach wie vor ist das Dunkel in der Welt und in unserem Leben. Trotz Ostern gibt es für uns kein angst- und schmerzfreies Leben. Wir fürchten immer noch trotz der Osterbotschaft. Aber was wir in den österlichen Momenten unseres Lebens zu sehen bekommen, ist das Licht des auferstandenen Jesus Christus. Dieses Licht ist die Kraft der Hoffnung, die in uns lebt. Ich wünsche Ihnen allen, dass wir in dieser schwierigen Lage der Zeit aufstehen, aus Hoffnungslosigkeit und Resignation, indem wir aufeinander zugehen, an die Zukunft mit Gott glauben, und immer neu zu einem österlichen Menschen werden.“

Am Ostermorgen spendete der Pfarrer um 11 Uhr in der Rupertuskirche der gesamten Stadt, mit dem Allerheiligsten, den Segen, der lautete: „Segne diese Stadt durch seine heilige Gegenwart. Halte ab Unheil und Not, Hass und Neid, Krankheit, Ärgernis und Sünde. Schenke alle Bewohnern Gesundheit, Einigkeit und Liebe in Jesu Namen. Gib, dass alle die hier wohnen, ihn aufnehmen, und so Kinder Gottes werden und deine Herrlichkeit schauen in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen. Dieser Segen wird auch an den kommenden Sonntagen gesendet, solange keine öffentlichen Gottesdienste möglich sind.“



Pfarrer Banko (M.) beim Hochgebet in der Osternacht. – F: Paul Krenner



Ein etwas anderes Ostern

Freilassing. Auch wenn in diesem Jahr an den Ostertagen keine Gottesdienste in der Pfarrei St. Korbinian stattfinden konnten, wurden die Besucher durch eine Osterhasenfamilie im Vorgarten der Pfarrei willkommen geheißen.

Der Altar des Gotteshauses war von Mesnerin Lotte Biringer auch dieses Jahr wieder festlich festlich geschmückt. An der Osterkerze konnten die Gläubigen das Osterlicht empfangen und mit den bereitgelegten Kerzen nach Hause nehmen. Ebenso besteht auch im-

mer die Möglichkeit, am Opferkerzenstand in das Fürbittenbuch ein persönliches Anliegen niederzuschreiben. Schon am Karfreitag nutzten zahlreiche Pfarrangehörige in der abgedunkelten Kirche die Gelegenheit für stille Gebete. Vor dem Altar war an diesem Tag von der Mesnerin eine Dornenkrone und ein Kreuz aus brennenden Teelichtern dargestellt. Dahinter war ein Bild von dem Grabtuch aufgestellt, welches einen Abdruck des schmerzverzerrten Gesichts Jesu zeigte. – wgö



An der Osterkerze konnten die Gläubigen das Osterlicht empfangen und mit nach Hause nehmen. – Foto: Willi Götzlich

Impressum: „Und trotzdem wurde es Ostern“

Fotonachweis:

St. Rupert: Paul Krenner / St. Korbinian: Willi Götzlich